

Wie das Heimweh entstanden ist ?



Weißt du, wie das Heimweh entstanden ist? Ehrlich gesagt, aus einem kleinen Irrtum.

Ich will dir einmal die ganze Geschichte erzählen.

Als Gott den Menschen erschuf, formte er zuerst einen Körper aus Lehm.

Damit hatte er zwar eine Form, aber in dieser Form war ja noch kein Leben.

Er setzte sich mit seinen Engeln zusammen und sie überlegten, welche

Eigenschaften sie dieser Form geben sollten.

Das kleinste Engelchen bekam die Aufgabe alle Ideen auf

eine große Tafel zu schreiben, damit ja keine Idee verloren ging.



So wie es den Engeln einfiel, riefen sie in die Runde:

- Er soll an dich glauben, Gott, damit er weiß, wo er herkommt.
- Und er soll sich nicht über die Himmelswelt lächerlich machen.
- Ich finde, er sollte sich Zeit nehmen über Gott und die Welt nachzudenken.
- Er soll nicht frech zu seinen Eltern sein, er soll sie lieb haben.
- Ich glaube es wäre gut, wenn er das Leben eines jeden Lebewesen achten würde.
- Und damit noch viele Menschen nach ihm kommen, soll er eine Frau finden und ihr treu sein und mit ihr eine Familie gründen.
- Ich fände es auch gut, wenn er sich seinen Besitz erarbeitet und nicht klauen geht, damit er immer ein reines Gewissen hat.
- Aber wenn er ein reines Gewissen haben soll, dann darf er auch nie lügen und muss immer die Wahrheit sagen.

- Und es gehört auch dazu, dass er nicht neidisch ist.
- Ich finde, er müsste großzügig sein und sich mit den anderen über ihre Erfolge freuen können.



Gott schaute nach einer Weile auf die Ideen an der Tafel und sagte: Wenn man das so liest, so mit den Eltern, der Freude am Mitmenschen, der Achtung vor den Lebewesen und dem tadellosen, fleißigen Leben, dann ist eine Familie ganz schön wichtig für den Menschen. Aus diesem Grunde möchte ich dem Menschen eine ganz besondere Eigenschaft

verleihen; er soll „immer heimwärts“ finden, egal wie weit er von zuhause weg ist.

Sein Gefühl soll ihm immer den richtigen Weg nach Hause zu seiner Familie zeigen.

Die Engel waren begeistert, dadurch war gesichert, dass Familien immer wieder zusammen finden.

Das kleine Engelchen hatte wirklich alle Hände voll zu tun, die ganzen Ideen auf die Tafel zu schreiben. Die Vorschläge kamen so schnell, dass es Mühe hatte alles mitzuschreiben.

Und weil die Diskussion immer hitziger wurde und die Vorschläge wie Hagelkörner auf das Engelchen hernieder prasselten, kürzte es die Ideen einfach beim Schreiben auf der Tafel ab. Gerade als das Engelchen „immer heimwärts“ schreiben wollte, brach die Kreide beim Wort „heimwärts“ ab und das Engelchen schrabte mit dem Fingernagel

vom Zeigefinger an der Tafel entlang. „Autsch“ murmelte das Engelchen und konnte gerade noch ein Fluchen unterdrücken. Engel fluchen nämlich nicht.

Weil das Engelchen mit der zerbrochenen Kreide aber nicht weiter schreiben konnte, blieb das Wort „heimwärts“ unvollendet.

Den Engeln, die die Vorschläge gemacht hatten, machten die Abkürzungen an der Tafel nichts aus, sie wussten ja, was gesprochen worden war.

Auf der Tafel stand nun:

Gott ehren und achten, Feiertage einhalten, Vater und Mutter ehren, nicht töten, nicht die Ehe mit Frau zerbrechen, nicht stehlen, nicht lügen, nicht neidisch sein und
- weil Gott es so wollte - die Abkürzung „immer heimw“.

Gott und seine Engel waren zufrieden. Ja, so war der Mensch gut gelungen.

Nun sollten alle diese Eigenschaften in die Form aus Lehm gegeben werden.



Bei den Engeln ist es fast wie bei den Menschen, da kann auch nicht jeder alles machen. Also ging die Form aus Lehm und die Tafel mit den aufgeschriebenen Eigenschaften zu anderen Engeln, sozusagen den „Produktionsengeln“.

Der Ober-Produktionsengel nahm die Tafel und die anderen Produktionsengel warteten, dass ihnen zugerufen wurde, welche Eigenschaften sie jetzt in die Form geben sollten.

Sie durften keine Fehler machen, denn es gab ja nur diese eine von Gott aus Lehm gemachte Form.

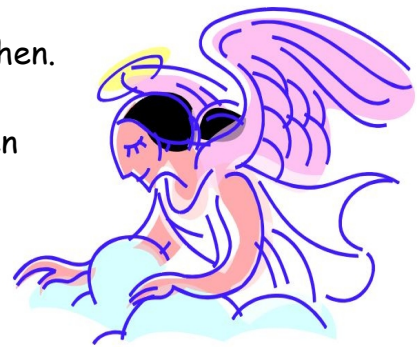
„Gott ehren“ rief der Ober-Produktionsengel und schon wurde diese Eigenschaft von einem Engel in die Lehmfigur gehaucht.

„Feiertage einhalten“ und wieder gab es einen Engelshauch.

So wurden die Ideen auf der Tafel Stück für Stück abgearbeitet und als Eigenschaft in die Form gehaucht. Zuletzt rief der Ober-Produktionsengel „immer heimw“.

Er wunderte sich zwar über dieses komische Wort, aber er vertraute seinen Mitarbeiterengeln, die würden das schon richtig verstehen.

Der Mitarbeiterengel, der mit Eigenschaften einhauchen dran war, hörte „immer Heimweh“ und hauchte der Lehmform das Heimweh ein.



Als der erste Mensch fertig war, überprüfte Gott, ob denn nun alle guten Eigenschaften eingehaucht worden waren.

Alles funktionierte bestens, bis auf...was war denn das, statt heimwärts zu finden, setzte sich das erste Menschlein hin und war ganz unglücklich, weil es nicht zu Hause war. Es hatte Heimweh.

Oh je, schnell klärte sich der Irrtum auf. Das kleine Engelchen erklärte, was es mit dem abgeschrabten Fingernagel aufgeschrieben hatte.

Der Oberproduktionsengel machte vor, wie sich das unfertige Wort anhört, wenn man es ruft und der Engel, der das Heimweh eingehaucht hatte... zuckte nur mit den Schultern.

Tja, und weil es nur eine Lehmform gab und das Eigenschaften einhauchen

abgeschlossen war, entschloss sich Gott zu einem kleinen Trick.

Er nahm den Menschen an die Hand, lächelte ihn an und sprach: Lieber Mensch, du bist bis auf diese Winzigkeit gut gelungen und ein liebenswertes Geschöpf.

Leider kann ich dir das Heimweh nicht wieder weg machen, aber ich kann machen, dass es für die Menschen nicht so schlimm ist, einmal Heimweh zu haben. Ich werde dafür sorgen, dass du immer freundliche Menschen um dich haben wirst, die dich trösten und beschützen, wenn du Heimweh spürst.

Ein bisschen kannst du vielleicht auch selber machen.

Vielleicht kannst du es sogar selber schaffen, ein bisschen stolz auf dein Heimweh zu sein, denn es zeigt dir und allen anderen, dass es dir gut geht in deiner Familie und dass du dorthin wieder zurück möchtest. Versuche dein Heimweh als ein Zeichen zu erkennen, dass du ein schönes Zuhause hast.

Darauf schluckte der Mensch und atmete einmal tief durch.

Irgendwie hatte Gott Recht, man ist traurig, weil

man nicht zuhause ist, aber doch nur, weil es zuhause so

schön ist. Und über etwas Schönes muss man nicht traurig sein

und man kommt ja wieder nach Hause zurück. Da war der Mensch beruhigt und

beschloss noch einige Tage bei Gott und seinen Engeln zu genießen, um danach nach

Hause zu gehen.

